

Der zweite Teil entstand vermutlich nach 988, als Abbo schon Abt des Reformklosters Fleury war. Er rechnete die Ostertafeln vom zweiten 532jährigen Zyklus, den Dionysius Exiguus bei 532 begonnen und Beda bis 1063 fortgesetzt hatte, von 1064 bis zum Schluß des dritten Zyklus im Jahr 1595 weiter und von 531 bis zum Beginn des ersten Zyklus im Jahr 0 zurück¹¹. Ob die Welt den dritten Kreislauf ganz durchmessen werde, wisse Gott allein, schrieb Abbo in der Vorrede zu den Ostertafeln. Aber ob die Welt vor dem Abschluß des ersten Jahrtausends untergehen werde, wie manche Zeitgenossen glaubten, das bewegte Abbo nicht mehr. Beda hatte sich durchgesetzt, oder richtiger, Abbo war entschlossen, ihm mehr zu vertrauen als den neuesten Propheten. Statt dessen begann Abbo daran zu zweifeln, ob Dionysius und Beda den Anfang dieses Jahrtausends und des ersten Osterzyklus, nämlich die Geburt Christi, richtig bestimmt hätten.

In der Vorrede stellte Abbo nüchtern fest, daß die für Christi Kreuzigung überlieferten Daten nicht für das Jahr 33 nach Christus, das vierunddreißigste im Zyklus zutrafen, sondern für das Jahr 13, das vierzehnte im Zyklus. Dieselbe Verschiebung um 20 Jahre drängte sich auf beim Todesdatum des Mönchsvaters Benedikt von Nursia, dessen Gebeine in Fleury gehütet wurden. Wer diesen Festtag, Karsamstag den 21. März, in den Ostertafeln von Benedikts Zeitgenossen Dionysius Exiguus aufsuche, finde ihn statt beim gängigen Jahr 529 bei 509 nach Christus. Deshalb habe er, Abbo, dem Zyklus mehrere Jahrzehnte in den Tafeln vorgeschaltet, denn was bei Dionysius als Jahre 1 und 533 nach Christus vorkomme, seien in Wahrheit die Jahre 21 und 553. Beda war der falschen Chronologie des Dionysius gefolgt, doch Abbo unterstrich, daß Beda die Lösung mancher Fragen zum Osterzyklus Späteren überlassen habe. „Weil sie meinten, er wisse über die Zeitrechnung alles, haben sie seine Autorität über so viele Jahre hinweg so hoch gehalten, daß man kaum etwas verbessern kann, auch wenn mehrere Gründe dafür vorliegen“¹².

¹¹) Abbo, *Computus vulgaris*, zuletzt gedruckt bei Migne, PL 90, 727–742, 749–758, 787–820, 212–230, 823–826, 859–878 die Ostertafeln, 855–858 die Vorschalttafeln. Dazu André van de Vyver, *Les oeuvres inédites d'Abbon de Fleury*, *Révue bénédictine* 47 (1935) S. 125–169, hier S. 150–158. Zur Überlieferung Alfred Cordoliani, *Les traités de comput du haut moyen âge 526–1003*, *Archivum latinitatis medii aevi* 17 (1942) S. 51–72, hier S. 52; ergänzend ders., *Les manuscrits de la bibliothèque de Berne provenant de l'abbaye de Fleury au XI^e siècle*, *Le comput d'Abbon*, *Zs. für schweizerische KG* 52 (1958) S. 135–150.

¹²) Abbo, *Præfatio*, zuletzt hg. von Alfred Cordoliani, *Abbon de Fleury, Hériger de Lobbes et Gerland de Besançon sur l'ère de l'incarnation de Denys le Petit*, *RHE* 44 (1949) S. 463–487, hier S. 474–476. Doch ist S. 475 Z. 13 *sexagesimus* statt *sex-*